

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Musik

(basierend auf den Kernlehrplan Musik für das Land NRW vom 14.8.2013)

(Stand: 15.06.2015)

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Gymnasiums Würselen und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

2. Entscheidungen zum Unterricht (Einführungsphase – EF)

2.1. Kompetenzerwartungen und obligatorische inhaltliche Schwerpunkte (Einführungsphase)

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten **Kompetenzen** verfügen. Die Erweiterung und Vertiefung der musikalisch-ästhetischen Kompetenzen vollzieht sich implizit im Zusammenhang mit dem Erwerb der handlungsbezogenen Kompetenzen.

Alle Kompetenzerwartungen schließen den **adäquaten Umgang mit Ordnungssystemen** der musikalischen Parameter *Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik* und *Klangfarbe* sowie mit *Formprinzipien* und *Notationsweisen* ein. Dadurch sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, Musik differenziert wahrzunehmen, zu beschreiben und zu gestalten. Dieser adäquate Umgang mit den Ordnungssystemen wird nicht als Selbstzweck, sondern immer nur im Kontext des jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkts und konkreten Themas behandelt. Bezogen auf die **Kompetenzbereiche** werden zunächst übergeordnete **Kompetenzerwartungen** aufgeführt und im Anschluss inhaltsfeldbezogen für die Einführungsphase (Punkt 2.2 und 2.2.1) bzw. die Qualifikationsphase (Punkt 2.3 und 2.3.1) konkretisiert.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
formulieren Deutungsansätze und Hypothesen zu musikbezogenen Fragestellungen,
analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
stellen Analyseergebnisse in Orientierung am Deutungsansatz anschaulich dar,
interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf einen thematischen Kontext,
erfinden einfache musikalische Strukturen zu einer Gestaltungsidee unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,
realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen,
stellen Klanggestaltungen skizzenhaft unter Anwendung von grafischen oder einfachen traditionellen Notationen dar.

Kompetenzbereich Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

ordnen Informationen über Musik und einfache analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
erläutern Gestaltungsergebnisse,
beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die gymnasiale Oberstufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

1. Bedeutungen von Musik
2. Entwicklungen von Musik
3. Verwendungen von Musik

Die Fachkollegen beziehen bei der Planung der Unterrichtsvorhaben die übergeordneten Kompetenzerwartungen auf den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkt, woraus sich dann die konkretisierten Kompetenzerwartungen ergeben.¹

In Form von kompetenzorientierten Aufgabenformen sichern die Unterrichtenden den Kompetenzaufbau der Schüler und Schülerinnen und stellen deren Kompetenzstand fest. Hier bietet sich an, den eigenen Unterricht (gemessen am erreichten Kompetenzzuwachs) zu evaluieren und evtl. Anpassungen vorzunehmen. Diese Erfahrungen sollen zu Anfang jedes Schuljahres in der ersten Fachkonferenz ausgetauscht werden und zu einer Überprüfung und evtl. Revision des schulinternen Lehrplans führen.

2.2. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (Themen) im Grundkurs Musik der Einführungsphase (EF)

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan (**Kapitel 2.2.1**) besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle (obligatorischen) Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Allerdings haben die im Übersichtsraaster genannten, auf Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder bezogenen konkreten Unterrichtsvorhaben Vorschlagscharakter, können also abgeändert werden.





Im Übersichtsraaster wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben“ (Punkt 2.2.1) soll, zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln, für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

1

3 Vgl. hierzu KLP Musik, S. 17 – 24 (für die EF)

EF 1. Quartal Thema: Altes in Neuem: Original und Bearbeitung		
 <p>Bedeutungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen ○ Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="margin-bottom: 20px;">  <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. </div> <div style="margin-bottom: 20px;">  <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. </div> <div>  <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. </div>	<p>Fachliche Inhalte</p> <p>Begriffe Coverversion, Bearbeitung, Zitat, Plagiat, Parodie, Kontrafaktur, Sample, Remix, Bastard...</p> <p>Bearbeitung als musikgeschichtliches Grundprinzip</p> <p>Parodieverfahren bei J. S. Bach</p> <p>Vom romantischen Lied zur Volkweise</p> <p>Bearbeitung als Popularisierung</p> <p>Bearbeitung im Zeitalter der Schallaufnahmezeichnung</p> <p>Coverversionen im Punk, Techno und Hip Hop</p> <p>Zwischen Innovation und Hit-Recycling- Musikbearbeitung zu Beginn des 21. Jahrhunderts</p> <p>Klassik goes pop- Coverversionen von „klassischen“ Vorlagen</p> <p>GEMA- ist covern legal?</p> <p><i>Dies Irae</i>- ein Zitat reist durch die Zeit</p> <p>Crossover</p> <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten ▪ Melodik, Motiv und Motiv-Verarbeitungen ▪ Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen ▪ Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato ▪ Formaspekte: Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen ▪ Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen; Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <p>eigene Gestaltungsversuche von Bearbeitungen</p> <p>Hör- und Notentextanalysen</p> <p>Abfassung von Rezensionen</p> <p>Lektüre von Sekundärtexten</p> <p>Interpretationsvergleich</p> <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <p>individuell angefertigte Notentextanalysen</p> <p>Rezensionen</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <p>Dies irae</p> <p>Sequenz aus dem 13. Jahrhundert</p> <p>Liszt Totentanz</p> <p>Berlioz: Symphonie fantastique, Hexensabbat</p> <p>Filmmusik: Shining, Gremlins 2 Subway to Sally</p> <p>Alicia Keys <i>Piano and I</i> vs. Beethoven <i>Mondscheinsonate</i></p> <p>Whiter shade of pale (Procul Harum vs. Bach)</p> <p>When I get you alone (Thicke vs. Beethoven)</p> <p>J. S. Bach <i>Herkules Kantate</i> vs. <i>Weihnachtsoratorium</i></p> <p><i>More than words</i> (Westlife vs. Extreme)</p> <p><i>Eternal Flame</i> (Atomic Kitten vs. Bangels)</p> <p>Sting: <i>Come again</i></p> <p><i>Fields of Gold</i> (Cassidy vs. Sting)</p> <p>Somewhere over the Rainbow (Marusha vs. Judy Garland)</p>

	Erörterung fachspezifischer Fragestellungen Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren	

EF Thema: Das polyphone Prinzip in der Musik - kanonische und kontrapunktische Gestaltungstechniken



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen

Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Didaktische und methodische Festlegungen

Individuelle Gestaltungsspielräume



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,

benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,

interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,

realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,

erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,

erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,

beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.

Fachliche Inhalte

Stationenlernen Polyphonie

Techniken polyphoner Musik: Imitationsprinzip; Durchimitation in Verbindung mit Text (Motette) quintale Beantwortung (Fuge), Monothematik (Fuge);

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen,

Melodik: diatonische, Dreiklangs-Melodik, Stimmführung (Entwicklung)

Harmonik: Intervalle, einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp (I, IV, V mit Generalbasszeichen); Dreiklangs-Umkehrungen

Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge; Terrassen-Dynamik

Formaspekte: Imitation, „Beantwortung“ – Dux und Comes (Fuge), soggetto (Motette), Monothematik

(Fuge), Symmetrie, Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; (SHF: Exposition, Durchführung, Coda);

Invention (Fuge), Orgelpunkt, Stretta ;

Proportionskanon (Pärt)

Notationsformen: Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole

fachmethodische Arbeitsformen

Feedback / Leistungsbewertung

Unterrichtsgegenstände

Sommerkanon (ca. 1260)

Byrd: The Bells

Pachelbel: Kanon

Josquin Desprez (ca. 1440-1521): Ave Maria

Johann Caspar David Friedrich (1665-1746): Fuge B-Dur aus „Ariadne Musica“

Armstrong: Sugar Foot Stomp und 2.19 Blues Cordier: Tout par compas (ca. 1400)

Hildegard von Bingen: „Caritas abundat in omnia“ (ca. 1151- 1158) und „Kyrie“

Missa Luba: Kyrie (1964)

Bach: Ehre sei Gott (Weihnachtsoratorium)

Beethoven: Kyrie aus der C-Dur-Messe Liszt: Kyrie aus der Missa choralis

Morales: "Lamentabatur Jacob" (1543)

Monteverdi: Klage der Ariadne (1608)

Pierre Schaeffer: Bilude, Preludio II

Ligeti: Continuum (1968)

Bach: Inventionen

Bach: Präludien und Fugen

Arvo Pärt: „Silentium“ aus „Tabula Rasa“

EF Thema: Musik und bewegtes Bild. Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungsteuerung



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Individuelle Gestaltungsspielräume



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klingliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

Fachliche Inhalte

Geschichte der Filmmusik (Anfänge, Stummfilmzeit, Hollywood-Sinfonik, Jazz, Neue Techniken, aktuelle Vielfalt)

- Techniken der Filmmusik: Kompilation, Mickey Mousing, Leitmotiv;
- Dramaturgische Prinzipien/ Funktionen von Filmmusik: Paraphrasierung, Polarisierung, Kontrapunktierung; Bildillustration; Bildinterpretation,
- Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen
- Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten rhythmische und melodische Muster
- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
- Artikulation: staccato-legato, Akzente
- Leitmotivtechnik
- Instrumentenkonnotationen
- Filmtechniken
- Klangfarben
- Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz- Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp (Stufen I, IV, V, II, II, VI mit Generalbass); Dreiklangs-Umkehrungen, Cluster
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/ Übergänge

Formaspekte

- Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen

Notationsformen

- Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole

Fachmethodische Arbeitsformen

- Musikalische Gestaltung eigener Filmsequenzen, die mit einer Kamera (Handy oder Camcorder) aufgezeichnet und am Computer nachbearbeitet werden
- Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse
- Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext
- Rezension zu einer Filmmusik schreiben
- Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung von individuell angefertigten Noten- text-Analysen
- Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension zu funktionaler Musik
- Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen

Unterrichtsgegenstände

Klassiker und neuere Beispielfilme

- Panzerkreuzer Potemkin
- Metropolis
- Fantasia
- Amadeus
- King Kong
- Psycho
- Fluch der Karibik
- Herr der Ringe
- Inception
- Unheimliche Begegnung der dritten Art

Musik in der Werbung

- Analyse von Werbespots (Vivil, Siemens-Handy)
- Jingles, Audiologos, Werbelied
- Manipulation durch Musik

2.2.2. Fachmethoden in der Einführungsphase (EF)

Die Fachmethoden werden in Bezug auf die Kompetenzbereiche geordnet und dargestellt.

Kompetenzbereich Rezeption

Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z. B. Mit Hilfe des Gestus –Begriffs, Erstellung semantischer Felder, bildnerischer Assoziationen, Mind Mapping u-ä.)

Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache

Formanalyse –beispielhaft sowohl als Hör-,wie auch Notentextanalyse

Analyse von Motiverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext

Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Parameter –Aspekte –beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse

Analyse von Harmonien und harmonischer Fortschreitung in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext

Grafisch –visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen

Notentextanalysen im Hinblick auf Besonderheiten des musikalischen Satzes

Kompetenzbereich Produktion

Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen

Kompositionen und Improvisationen erarbeiten

Musik realisieren im Zusammenhang von vokalen und instrumentalen Gestaltungsideen

Gestalterische Interpretationen von Musik durch musikalische Bearbeitung; durch andere Medien wie Standbild, Dia-Show, Verfilmung o. ä.

Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln

Präsentation von Gestaltungsergebnissen

Kompetenzbereich Reflexion

Methoden der Erschließung musikwissenschaftlicher Texte

Recherche von musikbezogenen Informationen

Referate bzgl. musikwissenschaftlicher Sachverhalte

Feedback

Formen in kreativen Gestaltungsprozessen

Feedback Formen im Rahmen von Präsentationen

Formulierung sachkundiger Kommentare (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen

Musikrezension schreiben